

# SOLARCAMPUS

## STUDIERENDE VERÄNDERN IHRE UNIVERSITÄT



von links: Projektleiter Prof. Dr. Klaus Vajen, Claudia Rose, Alexandra Lermen und Oliver Bastian vom Solarcampus-Projektteam.

Studierende der Universität Kassel haben eine Photovoltaik-Betreibergemeinschaft organisiert, vermarktet und technisch betreut. Insgesamt werden rund 60 kW<sub>p</sub> installiert, und zwar auf den bisher ungenutzten Dächern der eigenen Universität.

Am Anfang war eine Diplomarbeit. Christian Göttlicher untersuchte die Dächer der Universität Kassel auf ihre Solareignung. Das Ergebnis: Für die Installation von PV-Anlagen im Umfang von rund 100 kW<sub>p</sub> bestehen gute bis sehr gute technische und bauliche Voraussetzungen. Präsidium und Verwaltung der Universität Kassel unterstützten das Vorhaben prinzipiell und waren auch bereit, die Dächer der Unigebäude kostenlos zur Verfügung zu stellen. Allerdings dürfen Universitäten nicht selbst als Wirtschaftsunternehmen auftreten, und auch die Verwaltung der Erlöse einer privaten PV-Anlage gehört nicht zu ihren Aufgaben. War es das dann also?

Studierende des Masterstudiengangs „Regenerative Energien und Energieeffizienz“ (re<sup>2</sup>), der seit 2005 an der Univ. Kassel angeboten wird, waren sofort begeistert: „Dann organisieren wir das eben!“. Und damit dieses Engagement nicht drohte, zu einer Verlängerung der Studienzzeit zu führen, bot Prof. Klaus Vajen, Koordinator des Studiengangs, einen Projektstudiumskurs zu eben diesem Thema an. So konnten die Studierenden gleichzeitig auch die heutzutage als universitäre Leistungsnachweise vergebenen Credits sammeln.

Neben Studenten der Regenerativen Energien beteiligten sich auch solche des Wirtschaftsrechts, der Architektur, der Agrarwissenschaften und des Grafik-Designs an der wahrhaft interdisziplinären Aufgabe. Die PV-Anlagen technisch zu planen war noch das geringste Problem für die rund 40 aktiven Studenten, obwohl sich auch dies wegen zahlreicher, speziell für öffentliche Gebäude geltender bürokratischer Randbedingungen im Nachhinein als nicht einfach herausstellte. Daneben galt es z.B., ein unverwaltungskompatibles Beteiligungsmodell zu entwickeln und Investoren zu gewinnen. Eine für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Studentengruppe organisierte sich. Einsteigerkurse bei der Presseabteilung der Hochschule, entwickelte Corporate Iden-

tity, Logo und Website, schrieb Presseartikel und kümmerte sich später um Radio- und Fernsehberichterstattung. Die Marketinggruppe versuchte die Investoren-Zielgruppe zu ermitteln und zu erreichen, identifizierte prominente Erstzeichner wie den in Kassel ansässigen ehemaligen Bundesfinanzminister Eichel, organisierte Infostände vor der Mensa, in der Kasseler Innenstadt und auf einer Energiemesse. Die studentische Projektleitung versuchte gleichzeitig, die vielfältigen Aktivitäten zu koordinieren und den Kontakt zur sehr kooperativen Bauabteilung der Hochschule zu halten. Schließlich konnte mit der Fa. Solardach-Invest ein Dienstleister gefunden werden, der die Installation, Wartung und finanzielle Abrechnung der Solarerlöse über 20 Jahre sicher stellt. Weitere Unterstützung kam u.a. von der in Kassel ansässigen Fa. SMA.

Der ursprüngliche Plan sah zwei PV-Anlagen im Umfang von rund 40 kW<sub>p</sub> und eine Investitionssumme von 200.000 € vor. Anleger konnten sich mit einem Betrag ab 500 € beteiligen, die je nach Anlagenenertrag mit 4 bis 6 % p.a. verzinst werden. Die Bereitschaft Kasseler Bürger sich zu engagieren war allerdings so groß, dass der Fonds schon nach kurzer Zeit überzeichnet war. Es standen somit noch Mittel für die Installation einer Solarskulptur zur Verfügung. Mit Unterstützung des Solarenergiefördervereins Bayern wurde deren Gestaltung im Rahmen eines von V.-Prof. Roland Krippner geleiteten Wettbewerbs unter Kasseler Architekturstudenten ermittelt. Darüber hinaus soll



Auf den Dächern der Kasseler Universitätsbibliothek sind jetzt Photovoltaik-Anlagen installiert.



Foto: Machill

Im April konnte das studentische Projektteam ihre Anlage bestaunen: Aus dem Solarcampus auf dem Papier wurde Wirklichkeit.

von links: Christoph Lauterbauch, Philipp Emmerich, Philipp Kofler und Claudia Rose vom Solarcampus Projektteam, Peter Moser (Umweltkoordinator der Univ. Kassel).

jetzt noch eine, ebenfalls ursprünglich gar nicht geplante, vierte PV-Anlage mit rund 20 kW<sub>p</sub> gebaut werden. Deshalb sind für einen begrenzten Zeitraum auch noch Beteiligungen möglich, Infos unter [www.solarcampus.uni-kassel.de](http://www.solarcampus.uni-kassel.de).

Im Nachhinein kann die Initiative Solarcampus als großer Erfolg angesehen werden. Studierende konnten wertvolle Praxiserfahrung sammeln, vielen in der

Hochschulverwaltung wurde der Wert und die Nutzungsmöglichkeiten der eigenen Dächer überhaupt erst bewusst, und viele Kasseler Bürger konnten in die umfangreichen Aktivitäten der Hochschule im Bereich Regenerative Energien eingebunden werden.

Das Modell, aktive Studierende für die Organisation von Betreibergemeinschaften Regenerativer Energieanlagen

auf universitätseigenen Liegenschaften zu gewinnen, scheint durchaus auch auf andere Hochschulen übertragbar. Inzwischen entstanden an den Universitäten Leipzig und Potsdam ähnliche Initiativen. Und auch in Kassel geht es weiter: Im kommenden Wintersemester beginnt ein Projektstudium zur Energieeffizienz an der Hochschule.

**ZU DEN AUTOREN:**

▶ *Prof. Klaus Vajen*  
ist Sprecher des Fachausschusses Hochschule der DGS und Vizepräsident der International Solar Energy Society ISES.  
[vajen@uni-kassel.de](mailto:vajen@uni-kassel.de)  
[www.solarcampus.uni-kassel.de](http://www.solarcampus.uni-kassel.de)  
[www.energie.uni-kassel.de](http://www.energie.uni-kassel.de)

▶ *Dipl.-Ökol. Claudia Rose und Dipl.-Ing Oliver Bastian*  
studieren im Masterstudiengang Regenerative Energien und Energieeffizienz an der Univ. Kassel



## ELEKTROHANDWERK VERDIENT MIT SONNENENERGIE

Jedes dritte der bundesweit 78.000 mittelständischen Unternehmen des Elektrohandwerks plant und installiert Solarstromanlagen. Das ergab eine Umfrage des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Danach brummt das Geschäft mit der Sonnenenergie: Ihr Anteil am Gesamtumsatz der Betrie-

be hat sich in den vergangenen sechs Jahren von acht auf 21 Prozent erhöht. Die Elektroinstallateure konnten ihren Umsatz mit Solartechnik seit 2003 von durchschnittlich 41.700 auf 218.000 Euro steigern.

Jeder zweite auf Photovoltaik spezialisierte Betrieb plant laut Umfrage die Photovoltaiksysteme selbst, die über-

wiegende Mehrheit installiert sie auch. Dabei arbeiten sie immer häufiger mit anderen Gewerken zusammen. Laut ZVEH profitiert besonders das Elektrohandwerk in den alten Bundesländern vom wachsenden Interesse der Verbraucher an der Solartechnik. Die Werte der ostdeutschen Betriebe lägen teilweise deutlich darunter.



**Alles easy**



**Bleiben Sie entspannt, wir machen das schon.** Unsere Ingenieure entwickeln, angepasst an Ihre Vorgaben und Gebäudesituation, intelligente, hochwertige Solarlösungen. Fachhandwerker installieren die maßgefertigte Komplettanlage. So läuft alles unkompliziert und reibungslos – alles easy eben.

[www.solarwatt.de](http://www.solarwatt.de)

